

70 Jahre Brauchtum und Tradition

Heimat- und Volkstrachtenverein Schönberg feierte 70-jähriges Bestehen



Unter dem Leitsatz „Treu der Heimat, treu der Sitte, treu der Tracht“ versammelten sich vor 70 Jahren 14 heimatverbundene Leute aus der Marktgemeinde, um den Heimat- und Volkstrachtenverein zu gründen. Am Kirchweihsonntag im Oktober 2024 wurde das Jubiläum bei einem Festgottesdienst mit Pfarrer Simon Steinbauer und Gemeindereferentin Carolin Berger würdig gefeiert, gestaltet von der „Schönberger Trachtlermusi“. Im Kirchenraum war ein Aufsteller platziert, der mit vielen Fotos an 70 Jahre Heimat- und Volkstrachtenverein erinnerte.



Das Wort „Heimat“ komme in der Bibel 23 mal vor, informierten Pfarrer Steinbauer und Carolin Berger. Besonders im Alten Testament spiele die Heimat, das gelobte Land, eine wichtige Rolle. Dieser Befund mache deutlich, dass „Hoamad“ für uns Menschen von elementarer Bedeutung sei. Jesus und das Neue Testament zeigten schließlich, dass Heimat mehr sei als nur ein Ort, sondern ein Gefühl: Ein Gefühl dort zu sein, wo man hingehöre, wo man beheimatet sei, dort bei den Menschen zu sein, die einem besonders wichtig seien.



Der Pfarrer und die Gemeindeferentin ließen wichtige Stationen seit Bestehen des Vereins Revue passieren und erinnerten an verstorbene Gründungsmitglieder. Als Ziele des neuen Vereins wurde in einer Satzung verankert, „Sitten, Gebräuche und das Volkstum unserer engen Heimat und deren Tracht zu pflegen“. Dazu gehört, regelmäßige Zusammenkünfte abzuhalten, heimatliche Tänze und Lieder zu pflegen, Bräuche zusammenzutragen und wieder aufleben zu lassen, zur Erhaltung dieses Kulturgutes beizutragen und Material für eine bodenständige Heimat- und Volkstracht zu sammeln.



Seit seiner Gründung ist der Heimat- und Volkstrachtenverein ein wichtiger und fester Bestandteil bei Festen und Veranstaltungen in und um Schönberg. Der erste „Begrüßungsabend“ war am 21. August 1954. Daraus entstanden die Heimatabende mit Volkstänzen, -gesang, -musik und Theaterstücken zur Unterhaltung der Einheimischen und der Feriengäste. Im Mai 1962 wurde eine Jugendgruppe ins Leben gerufen. Nach und nach bildeten sich weitere Gruppen im Verein wie Männergesangsduo, Burschen-Gesangsduo, Dirndl-Dreigesang, Familienmusik Roth, Stubenmusik Trauner/Perl, Stubenmusik Hansbauer/Praml und Stubenmusik Ranzinger. Auch die Vereinsmusiker Xaver Angerer (Harmonika), Hans Müller (Zither), Josef Roth (Harmonika) sowie Christine Roth und Astrid Kroiss gaben und geben seit jeher den musikalischen Ton an.

Mittlerweile hat sich diese Vielfalt auf ein paar wenige Leute reduziert. Im September 2006 hat sich die „Schönberger Trachtlermusi“ gegründet, die bei Vereinsabenden aufspielt und bei Gottesdiensten ihren musikalischen Beitrag leistet. Zum zehnten Vereinsjubiläum wurde im Mai 1964 die erste Fahne geweiht. Als Fahnenmutter stellte sich Veronika Sigl zur Verfügung. Vor zwei Jahren wurde die renovierte Vereinsfahne im Rahmen des Erntedankgottesdienstes geweiht. Aktuell besteht der Verein aus 199 Mitgliedern. Vorstand ist Georg Pichler, seine Stellvertreterin Ingrid Schmid.

Um den Kindern Tradition und Brauchtum weitergeben zu können, sind die Jugendleiter wichtig, die Tänze einstudieren, um diese beim Herbstmarkt oder im Rosenium vorzuführen – sehr zur Freude der Bewohner. Zudem ist der Verein Mitglied beim Bayerischen Waldgau und das KuK wurde für Veranstaltungen wie den Waldgau-Hoagartn oder das Kindertanztreffen ausgesucht.

Die Fürbitten, vorgetragen von Rita Hansbauer, lauteten: „Mir san heit mitanand in Gottesdienst ganga, um an Herrgott für 70 Joahr Vereinslebn zum danka. A guads Mitandanda war nötig, um die Zeit zum besteh', und den Weg der Gemeinschaft woll ma a weiter geh'. Mir bitt' ma: Erhalt uns dees Brauchtum, de Sitt' und des G'wand, des ma vo unsere Väter vererbt kriagt hamd.

Hoamat is für uns des höchste Guad, aus ihr schöpf' ma Kraft, Hoffnung und Muat. A Ort zum Z'ruckziang aus da hektischen Wejt, a Plotz, des mit aller Kraft zum dahoitn gejt. Mir bitt' ma: Loss' uns im Weitblick und Gottvertraun, owei guad auf unser Hoamat schau.

Am heitigen Dog, do sehgt mas ganz gwiss, das Glaube für uns ned nur Lippenbekenntnis is. Gern kemma mir Trachtler in da Kircha z'amm, weil ma genau wissen, wem ma alles zum verdanka ham. Mir bitt' ma: Für de, de se vom Glaubn hamd entfernt, dass den Weg zu dir z'ruck wieda findn dean. Der Herrgott hod uns Wohlstand und Gsundheit gebn, mir stehma auf der scheena Seitn vom Lebn. Es gibt oba a Oame und Kranke, de oft ohne zum Klogn, geduldig und fromm eahra Leid datrogn. Mir bitt' ma: Gib eah de Kraft, eahra Leid durchzumsteh', und uns den Muat, auf se zua zum geh'. Für uns alle wird de Zeit oamoi kemma, dass mir vom Leben wern Abschied nehma. A an unserne Verstorbenen denk ma heit voll Hochachtung und Dankbarkeit. Mir bitt' ma: Mit de Wort, de ma net betn ka gnua: O Herr gib eahna de ewige Ruah!"

„Lasst uns gemeinsam darauf wirken, dass es auch noch in zehn Jahren ein weiteres Jubiläum des Heimat- und Volkstrachtenvereins zu feiern gibt!“, so abschließend der Pfarrer. Er dankte der „Trachtlermusi“ für die Umrahmung des Gottesdienstes.

Das Vereinsjubiläum wurde bei einem gemeinsamen Mittagessen fortgesetzt, wo bis in die Abendstunden gefeiert und viele Erinnerungen ausgetauscht wurden.

(mit freundlicher Genehmigung von Olga Behringer/PNP)